

Das Interview:

# „Apokalyptische Spießer“

Zukunftsforscher Matthias Horx über fliegende Autos, kommende Mega-Trends und Krisotainment

Zu Beginn seiner Karriere schrieb er Science-Fiction-Romane, arbeitete als Redakteur für *Tempo*, dem Zeitgeist-Magazin der achtziger Jahre. Heute gilt Matthias Horx als einer der einflussreichsten Trend- und Zukunftsforscher Deutschlands. Also, Herr Horx: Wie sieht sie aus, die Zukunft? Wie wird sie unser Leben verändern?



Bild: imago

**Guten Morgen, Herr Horx: Warum ist ein Blick in die Zukunft überhaupt lohnenswert – jenseits der Befriedigung eigener Neugier?**

**Horx:** Das menschliche Hirn ist ja von der Evolution darauf ausgerichtet, in die Zukunft zu schauen. Menschen befragen seit jeher die Zukunft, um auf diese Weise Schlüsse für ihr gegenwärtiges Leben zu ziehen. Interessant dabei ist, wie sich die Mittel solch einer Befragung im Laufe der Zeit geändert haben.

**Inwieweit haben sie sich geändert?**

**Horx:** Seriöse Zukunftsforschung, die nicht bloß Prophezei, funktioniert nur auf dem Boden rationaler Vernunft. Wir benutzen heute Wissenschaften wie die Spiel-, die System- und die Evolutionstheorie als Erkenntniswerkzeug; in früheren Epochen waren

## „Spannender als alle Hightech-Versionen ist der Werte-Wandel“

eher rituelle Beschwörung, Mystizismus oder Religion Mittel, etwas über die Zukunft, über sein Schicksal zu erfahren.

**Sie selbst haben 1998 Ihr Zukunftsinstitut in der Nähe von Frankfurt gegründet. Wie erforscht man Zukunft?**

**Horx:** Es geht uns weniger um die Prophezeiung von Zukunfts-Zuständen, also um Utopien, sondern um die Erforschung von Wandlungsprozessen. Im Zentrum der Prozesse stehen so genannte „Megatrends“, deren Auswirkungen wir auf die Zukunft hochrechnen. Wir versuchen also möglichst exakt aus gegenwärtig bekannten Werten zukünftige, unbekannte Werte zu berechnen. Anhand der so gewonnenen Prognosen wollen wir die Gegenwart besser ausleuchten – denn wenn ich so einigermaßen weiß, was auf mich zukommt, kann ich mich besser darauf einstellen. Das ist so eine Art vorgezogene Anpassung, die für Unternehmen und Politik sehr wichtig ist.

**Im ZDF lief jüngst der Dreiteiler „2057 – Unser Leben in der Zukunft“, da ging es um fliegende Autos, um in-**

**telligente Kühlschränke und die Gefahr einer totalen Überwachung im Zuge allgegenwärtiger Kommunikation...**

**Horx:** Mir hat der optimistische Ansatz der Reihe gut gefallen, allerdings glaube ich, dass hier die Entwicklung der Technik extrem überschätzt wird. In „2057“ war alles viel zu hochtechnologisch, irrsinnig spektakulär. Was ist dagegen einzuwenden?

**Horx:** Einiges. Ich glaube, es ist ein fataler Fehler, alle Entwicklungen nur als technischen Beschleunigungsprozess darzustellen und dabei die Bedingungen von Technologie zu vergessen. Denken Sie an die Energiefrage: Im Film werden die Autos als Flug-Autos dargestellt. Das ist angesichts der Energiekrise aber völlig unrealistisch. Letztlich ist das fliegende Auto ebenso ein „Running Gag“ wie die

Vision, Krebs zu besiegen. Spannender als Hightech-Visionen finde ich die Frage, wie sich unser Zusammenleben verändern wird, wie sich Werte, Frauen- und Männerrollen wandeln.

**Lassen sich Mega-Trends benennen, die unser Leben, unser Zusammenleben künftig verändern werden?**

**Horx:** Ja. Zunehmend globalisierte Märkte werden dazu führen, dass der Wohlstand, an dem derzeit zwei Milliarden Menschen vor allem in der westlichen Welt partizipieren, sich in Zukunft über den Erdball verteilt. Daraus ergeben sich natürlich drängende Fragen der Verteilung von Wohlstand, der Energiegewinnung, des Klima- und Umweltschutzes und vieles weiteres. Das alles ist aber gestaltbar, die Lösung zukünftiger Probleme eine Frage politischer Klugheit. Bei uns allerdings werden düstere Untergangsszenarien gemalt. Computer waren hierzulande noch bis vor Kurzem Vorboten eines Orwell'schen Überwachungsstaates, medizinischer Fortschritt wird zwangsläufig in ein fieses Zwei-Klassen-System führen. Wir sehen alle Entwicklungen zunächst einmal negativ und nicht als Herausforderung. Und deshalb verschlafen wir oft die Chancen.

**Kein Anlass also zur Besorgnis?**

**Horx:** Nein. Wenn heute über die Zukunft gesprochen wird, dann ist das oft „Krisotainment“. Damit kann man toll Bücher verkaufen und wird in aufgeregte Talkshows eingeladen. Auf Dauer entsteht in dieser medialen Angstkultur jedoch ein Hang zum apokalyptischen Spießertum. So nenne ich eine Haltung, die ständig vom bevorstehenden Weltuntergang redet, aber das vom Wohnzimmer-Fernsehersessel aus tut: Alles ist sowieso zu spät, und immer sind die anderen schuld.

**Mit welcher Haltung sollten wir denn der Zukunft entgegengehen?**

**Horx:** Wir sollten optimistisch sein – und nicht technifiziert. Nehmen Sie medizinische Entwicklung. Wir spüren bereits heute, dass die technologische Entwicklung an Grenzen stößt. Es wird verbesserte Hightech-Medizin geben, aber die wirklich wichtige Frage ist, wie wir Volkskrankheiten wie etwa Diabetes oder Rückenbeschwerden in den Griff bekommen. Das kann man nur mit mehr Bewegung, einem veränderten Gesundheitsverhalten der Bevölkerung. Dazu braucht es keine Science-Fiction. Dazu braucht es neben anderen so was Altmödisches wie persönliche Verantwortung. *Jan Chaberny*

**info** Von Matthias Horx ist soeben ein neues Buch erschienen: Anleitung zum Zukunftsoptimismus, Campus-Verlag, 24,90 Euro.

## GEDANKEN UND GEDICHTE

### Die Zukunft

*Für Zukunft leben zu wollen – ach, es ist ein Knabenrausch, und nur wer für den Augenblick lebt, lebt für die Zukunft.*

**Heinrich von Kleist**  
(1777 – 1811)

*Die Zukunft gehört dem Buch und nicht der Bombe, dem Leben und nicht dem Tod.*

**Victor Hugo**  
(1802 – 1885)

*Wenn der Mensch nicht über das nachdenkt, was in ferner Zukunft liegt, wird er das schon in naher Zukunft bereuen.*

**Konfuzius**  
(551 – 479 V. Chr.)

*Sei unbesorgt um die Zukunft, es gibt keine; wenn du in jeder Minute rein und voll und ohne Langeweile lebst, so gibt es nur eine gegenwärtige Ewigkeit.*

**Clemens Brentano**  
(1778 – 1842)

*Furcht, Sehnsucht, Hoffnung drängen uns in die Zukunft.*

**Michel de Montaigne**  
(1533 – 1592)

*Die Vorzeit nimmt zu, die Zukunft ab.*

**Novalis**  
(1772 – 1801)

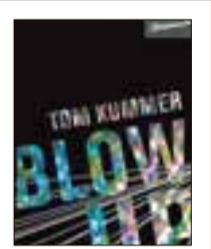
*Sieh vorwärts und nicht hinter dich.*

**Friedrich Schiller**  
(1759 – 1805)

## LESEN

### Eher kümmerlich

Nein. Größe hat dieses Buch nicht. Und erst recht ist Tom Kummer's „Blow Up“ kein „großer Gesellschaftsroman“ der achtziger und neunziger Jahre. So prangt es auf dem Cover mit seinen silbrig-verkitschten Lettern. Dennoch lohnt die Lektüre dieser „Memoiren“, nicht nur, weil ihr Autor noch immer ein ziemlich aufgeblasener Reporter-Verwehler Typ zu sein scheint: Kummer hatte als *Tempo*-Reporter und später als Hollywood-Korrespondent enormen Erfolg. Die zeitgeistigen Magazine rissen sich um seine Interviews mit Sharon Stone, Pamela Anderson oder Nicolas Cage. Der Mann hatte Reichweite. Leider waren viele seiner Interviews bloß großes Kino, blendende Show. Wie es dazu kommen konnte, warum der Schweizer die Grenzen zwischen Fiktion und Realität zugunsten der Unterhaltung so virtuos verschob, davon erzählt er anekdotisch und amüsant. Vor allem die Innenansichten eines ehemaligen *Tempo*-Redakteurs sind erhellend – faszinierend, wie der „Popintellektualismus“ in den deutschen Feuilletons hoffähig gemacht wurde. Außerdem liest man gerne einen Schwank über den damaligen *Tempo*-Chef Markus Peichl oder über Ulf Poschardt, dem heutigen Chefredakteur von *Vanity Fair*. Das Buch hat starke Passagen, doch als autobiografische Analyse taugt es kaum. Dazu wendet sich Kummer zu narzisstisch. Richtig, wenn er schreibt: „Die Dinge stimmen immer nur im eigenen Gedankengebäude.“ Allerdings mutet dies hier ein wenig schief an. *kuep*



Tom Kummer, *Blow Up*, Verlag Blumenbar, 272 S., 18,90€.

## UNTERM STRICH: GERN GELESEN, GEHÖRT UND GESEHEN

### Bücher

Die Sachbuch-Bestsellerliste des Spiegel

- 1. (1) Hape Kerkeling: „Ich bin dann mal weg“. Malik, 19,90 €
- 2. (4) Ulrich Wickert: „Gauener muss man Gauener nennen“. Piper, 19,90 €
- 3. (2) Petra Gerster: „Reifeprüfung – Die Frau von 50 Jahren“. Rowohlt, Berlin, 19,90 €
- 4. (7) Louann Brizendine: „Das weibliche Gehirn“. Hoffmann und Campe, 19,95 €
- 5. (3) Veronika Peters: „Was in zwei Koffer passt – Klosterjahre“. Goldmann, 18,00 €

### Musik

Die besten Neueinsteiger der Album-Hitparade:

- 1. Die Fantastischen Vier: Fornika
- 19. Bright Eyes 42: Cassadaga
- 42. Bisou: Hier und jetzt
- 55. VNV Nation: Judgement
- 62. Tiesto: Elements Of Life

Beste Single-Neueinsteiger ist die Band Tokio Hotel mit „Spring nicht“ auf drei hinter D. J. Ötzi & Nick P. „Ein Stern...“ und Nelly Furtado „Say It Right“. © media control/dpa

### Kino

Die erfolgreichsten Filme der Woche

- 1. (1) „300“ Science-Fiction, mit dunkler Fantasie
- 2. (2) „Mister Bean macht Ferien“ Kalaue-Komödie, mit abwegigem Humor
- 3. (-) „Vollidiot“ Proll-Brüller, mit Brüll-Pocher
- 4. (3) „Die wilden Hühner und die Liebe“ Tollkühner Kinderfilm, mit viel Sorgfalt
- 5. (-) „Verführung einer Fremden“ Sinnlicher Thriller, mit Starbesetzung

**Fornika**  
Eine Klasse für sich: Die Fantas mit neuem Album

**Vollidiot**  
Erfolgsroman von Tommy Jaud jetzt mit Pocher in Farbe

## Gewinnen Sie mit Ihrer Heimatzeitung

jede Woche 100,- Euro



Haben Sie das Lösungswort bereits erraten? **Rufen Sie an: 0900 – 3 101 086\*** Nennen Sie das Lösungswort und gewinnen Sie! Viel Glück wünscht Ihnen Ihre Heimatzeitung! Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Teilnahme-schluss ist am folgenden Mittwoch, 24 Uhr.

Das Lösungswort der letzten Woche lautete: Scheune Gewonnen hat: Herr Otto Schirmmacher aus 86179 Ausgurg

Lösungswort: \* (1 Euro/0,64 Euro/Min. aus dem dt. Festnetz)

Word search grid with clues and a crossword puzzle section.

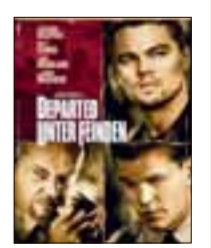
**Auflösung des letzten Rätsels**

S	P	A	E	T	B	U	R	G	U	N	D	E	R	W	E	M
A	L	L	E	E	I	L	E	T	I	R	A	N	A			
B	E	S	I	N	N	E	N	A	T	L	A	S	E	T	E	
D	O	O	N	N	E	N	G	R	E	H						
A	S	T	R	O	E	N	E	S	E	S	A	M	E			
G	E	R	J	U	N	T	A	A	O	E	A	R				
M	O	N	E	T	E	R	D	O	E	L	K					
G	C	K	O	R	S	O	C	T	R	E	S					
I	N	K	A	L	M	S	C	H	W	I	E	L	E			
I	K	E	M	A	U	R	I	T	I	U	S	E	D	E	N	
W	R	I	N	G	E	N	S	T	E	G	R	E	I	F		

## SEHEN

### Unter Filmen

Martin Scorsese („Taxi Driver“, „Goodfellas“) ist unbestritten einer der Regie-Titanen Hollywoods, böse Zungen würden allerdings vielleicht auch vom Veteranen sprechen. Wenn nun ein solcher die Schlachten der Vergangenheit noch einmal aufleben lässt und zu den eigenen Wurzeln, nämlich dem Gangster-Film zurückkehrt, werden natürlich Erwartungen geweckt nach so etwas wie dem Resümee. Doch „Departed“ fällt anders aus, jedenfalls vielschichtiger: Als Vorlage dient nämlich ein Hongkong-Movie („Infernal Affairs“), das Ende wirkt wie aus „Reservoir Dogs“ geklaut – Hollywood bedient sich also in Form eines seiner Großmeister ausgerechnet dort, wo sich vorher schon von Hollywood bedient wurde. Wer am Ende wen zitiert, ist damit ebenso offen wie die Frage, wer von den beiden stark aufspielenden Hauptdarstellern (Leonardo DiCaprio und Matt Damon) der eigentliche Bösewicht, weil Verräter ist. Der Oberbösewicht aber wird wie in alten Zeiten von Jack Nicholson gegeben, der eigentlich nur damit beschäftigt ist, sämtliche seiner früheren Gaunerrollen zu karikieren. Ein Katz-und-Maus-Spiel also auch in cineastischer Hinsicht, aber auch mit einigen Schwächen. Für Freunde des Genres aber ein unbedingtes Muss. *cim*



Departed DVD 145 Min. FSK 16 Warner Home